

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **36 (1920)**

Heft 31

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in der Lage wäre, Holz in größeren Mengen zu exportieren.

In den Einzelstaaten des alten Oesterreichs liegen die Verhältnisse ähnlich denen von Deutschland, mit dem Unterschiede, daß das alte Oesterreich stets ein Exportland ersten Ranges war. Die Auflösung in die verschiedenen Einzelstaaten, die allgemeinen Transport-schwierigkeiten, die Arbeitsunlust u. wird uns aber auch hier vor zu großer Einfuhr schützen. Die Holzimportländer Frankreich, Belgien, Holland, England und Italien mit ganz kleiner Eigenproduktion, haben sehr großen Bedarf an Holz. Die überall herrschende Wohnungsnot und das Wiederaufbauen der zerstörten Gebiete würden riesige Mengen Holz erfordern, die Geldentwertung dieser Länder gestattet aber einen Import im Großen, wenigstens aus der Schweiz z. Z. noch nicht.

Die Schweiz war vor dem Krieg ein Holzimportland, d. h. die Eigenproduktion genügte nicht, um den Eigenbedarf zu decken. In den letzten Jahren hat sich die Situation vollständig geändert; die Schweiz wurde plötzlich von einem Holzimportland zu einem Holzexportland. Diese Umwandlung wurde dadurch hervorgerufen, daß wir den kriegsführenden Staaten, deren Holzverbrauch sehr groß war, Holz liefern mußten, um auf dem Kompensationswege andere Rohstoffe und ganz besonders Nahrungsmittel zu bekommen. Durch den Waffenstillstand im Jahre 1918 und später durch den Friedensschluß hörte der Niesenverbrauch der kriegsführenden Länder auf. Unser Eigenbedarf erhöhte sich nicht, und so mußte es zu einem Preissturze kommen. Dieser kam denn auch und zwar so plötzlich und so stark, wie man ihn nicht erwartet hatte.

Nachdem jetzt der Eigenbedarf in langsamem, aber stetem Wachsen begriffen ist, so werden auch die Holzpreise sich langsam wieder erholen müssen, vorausgesetzt, daß nun nicht im letzten Momente durch Ueberproduktion das Angebot erhöht wird. Wir müssen daher heute noch zu möglichster Zurückhaltung der Schlage anraten, und wenn möglich das Holz vor dem Schlage stehend zu verkaufen. Die Forstverwaltungen können dann das Holz nach Wunsch des Käufers rüsten und werden so höhere Preise erhalten, als wenn das Holz auf Lager gefällt worden wäre.

Verschiedenes.

† Wagnermeister Anton Sennrich in Zug starb am 11. Oktober im Alter von 60 Jahren.

† Zimmermeister Kaspar Leonz Fischer in Stetten (Aargau) starb am 16. Oktober im Alter von 64 Jahren.

† Schreinermeister Gottfried Gilomen in Langendorf bei Solothurn starb am 16. Oktober im Alter von 69 1/2 Jahren.

† Zimmermeister Jakob Schär in Grattshausen (Thurgau) starb am 17. Oktober im 66. Lebensjahre.

† Holzhändler Johann Dietha-Walser in Grüsch (Graubünden) starb am 15. Okt. im Alter von 70 Jahren. Ein stiller, friedfertiger Mann, gleich geachtet von Freunden und Untergebenen, ist mit ihm dahingegangen. Als Teilhaber der Firma Dietha & Cie. hatte er den Holzhandel zum Ressort gewählt. Er war ein reeller Geschäftsmann und ein allzeit wohlwollender Arbeitgeber.

† Zimmermeister Rudolf Widmer-Suter in Gränichen (Aargau) starb am 11. Oktober im Alter von 78 Jahren.

† Zimmermeister Jakob Hug-Schmid in Altstetten (Zürich) starb am 19. Oktober nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren.

† Zimmermeister Joh. Bapt. Aeple in Bäche-Wittenbach (St. Gallen) starb am 18. Oktober in seinem 85. Altersjahre.

† Glasermeister Anton Dettling in Hegi bei Oberwinterthur starb am 13. Oktober im Alter von 56 Jahren.

† Wagnermeister Konrad Fürst-Stamm in Langwiesen bei Winterthur starb am 15. Oktober im Alter von 55 Jahren.

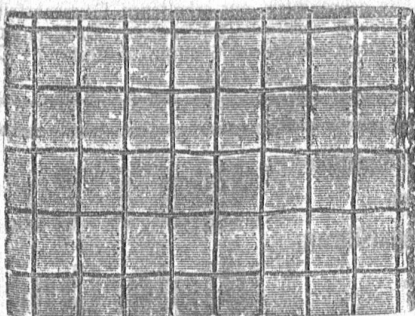
† Schreinermeister Abraham Hugentobler in Sulgen (Thurgau) starb am 24. Oktober im Alter von 81 Jahren.

† Schmiedmeister Peter Wiesel in Schongau (Luzern) starb am 17. Oktober nach kurzer Krankheit im Alter von 54 Jahren.

Der Direktor des Gewerbemuseums, sowie der Metallarbeiter- und Gewerbeschule in Winterthur, Herr A. Pfister, wird nach 34 Jahren erfolgreicher Tätigkeit zurücktreten.

Barlett- und Chaletsfabrik A. G., Bern. Die außerordentliche Aktionärversammlung, die von Architekt Lutzstorf (Bern) präsiert wurde, war von 18 Aktionären mit 1020 Aktien besetzt. Mit 565 gegen 430 Stimmen wurde das Aktienkapital von 300,000 Fr. auf 500,000 Franken erhöht. Die Minderheit wollte die Erhöhung auf 450,000 Franken beschränken. Die Statuten wurden revidiert. Das neue Aktienkapital von 200,000 Franken wird den bisherigen Aktionären reserviert. Auf je drei alte Aktien entfallen zwei neue, und zwar zum Kurse von 125 Franken für eine Aktie von nominell 200 Fr.

Das beste Drahtglas ist unstreitig St. Gobain, dasjenige von



weil es sich bei Bränden, im Frost, bei Schnee und Eis und in der Sonnenhitze, also gegen alle Witterungseinflüsse überall gut bewährt hat.

Beste Referenzen vom In- u. Auslande stehen zu Diensten über dessen Verwendung bei Bahnhofshallen, Fabriken, Lichtböden etc.

Spiegelglas

durchsichtiges, zu feuersicheren Abschlüssen, hell und schön, empfohlen

Die Vertreter:

6115

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Glashandlung

Kanzleistrasse 53/57

liefern dasselbe schnell und billig ab Hütte und halten für kleineren Bedarf gut assortiertes Lager.

Telephon 717

Telephon 717

Offizielle Untersuchungen ergaben das beste Resultat für das Drahtglas von St. Gobain.

Versuche mit Warm- und Kaltleimen. Schon während des Krieges wurden im Heeresflugzeugbau zum Zusammenleimen der aus zwei Teilen mit U-förmigem Querschnitt bestehenden Holme ausschließlich Kaseinleime (Kaltleime) verwendet, denen gegenüber den Leder- und Knochenleimen (den Wasserleimen) eine größere Wasserbeständigkeit nachgerühmt wird. Weitere Vorteile bietet der Kaltleim noch dadurch, daß er sofort nach dem schnell auszuführenden Anmachen im kalten Zustande verwendet werden kann, so daß bei ihm der Leimosen wegfällt und auch eine Ersparnis an Heizmaterial erfolgt. Eine andere Frage war indessen, ob er auch die genügende Festigkeit aufweist. Nach Biege- und Zerreißversuchen geleimter Stücke in der Artillerie-Werkstatt Spandau und im Staatlichen Materialprüfungsamt Dahlem (von Geheimrat Rudeloff) mit an der Hirnfläche verleimten Proben, ließ diese allerdings sehr zu wünschen übrig, betrug sie doch nur die Hälfte bis weniger als ein Viertel der gut warmverleimten Stücke. Diese Zahlen ändern sich aber wesentlich, wenn man verleimte Stücke der Zerreißprüfung unterzieht, wie dies von der Inspektion der Fliegertruppe ausgeführt wurde, worüber H. Franz in „Dinglers Polytechnischem Journal“ berichtet. Dabei ergaben sich die folgenden Werte (nach siebentägigem Trocknen):

	warmgeleimt	kaltgeleimt
Rotbuche	30,5	42 kg/qcm
Kieferholz	31,3	33,1 „

Nach darauf folgendem 24stündigem Wässern sanken sie auf:

	warmgeleimt	kaltgeleimt
Rotbuche	1,25	5 kg/qcm
Kieferholz	0	3,2 „

Dabei waren von den drei warmgeleiteten Proben mit Rotbuche zwei, bei Kieferholz alle vollständig aufgelöst, während die mit Kaseinleim geleimten nur eine Abnahme der Festigkeit zeigten; es ist also dessen Wasserbeständigkeit wesentlich höher. Es ergab sich ferner, daß die beste Bindekraft derjenige Kaltleim aufweist, welcher den niedrigsten Gehalt an Kristallwasser besitzt. Hoher Wassergehalt scheint auch während der Dauer der Trocknung einen schädlichen Einfluß auf den Faserzusammenhang des Holzes auszuüben.

(„Techn. Rundschau.“)

Literatur.

Die Himmelskinder. Eine Märchenerzählung für Jung und Alt, von Ernst Eschmann. Buchschmuck von Hans Wigig. Verlag: Art. Institut Drell Füssli, Zürich. Preis: geb. 10 Fr.

Der Verfasser des „Zirkustoni“, „Rimigi Andacher“ und des „Geißhirten von Fiesch“ überrascht uns mit einem neuen Buch. Diesmal ist es eine Märchenerzählung. Die reichen, bunten Geschehnisse, die sich fast alle im Himmel abspielen, werden nicht nur das Entzücken

der Kinder sein, auch die Erwachsenen werden mit Freuden die Ereignisse verfolgen, und manches beiläufige Wort, manches lächelnde Streiflicht wird erst ihnen recht aufgehen. Unsere Kleinen aber werden mit atemloser Spannung hinter die Kulissen des Himmels schauen, dem Klang der feierlichen Frühlingsorgel lauschen, aus dem Munde des lieben Gottes hören, wie er die Welt erschaffen und gerne den Besuch auf der Osterwiese machen. Ein besonderes Fest wird ihnen die „Wetterküche“ und das „Weihnachtswunder“ bedeuten.

Heute suchen wir alle mehr als je der trüben Gegenwart in Gedanken zu entinnen. Den „Himmelskindern“ ist dieser Sprung gelungen. Sie leben im Reich idealer Träume, das Wirklichkeit durchsonnt, vor uns aufgebaut ist. Liebe ist in ihm Herr, Friede und Zufriedenheit, und in einem heimeligen Winkel hat sich der Humor niedergelassen. Das Buch wird rasch Eingang finden bei allen gemütvollen Lesern, denn es bedeutet eine Bereicherung unserer Jugendliteratur. Hans Wigig hat es mit vorzüglichen Illustrationen ausgestattet.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf, Tausch und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

832. Wer liefert Bambusstangen für Kraftleitungen? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre 832 an die Exped.

833. Wer hätte gebrauchte, gut erhaltene, automatische Spulmaschine von sechs Spindeln mit differentieller Getriebe und Paraffinier-Einrichtung abzugeben? Offerten mit Preisen für festlich verpackte Maschine und näheren Angaben unter Chiffre 833 an die Exped.

834. Wer liefert neu oder gut erhalten Stanzmesser für runde und eckige Handschindeln, ca. 15 cm Länge, 42, 48, 54 und 60 mm Breite? Offerten an Hof. Bucher, Dachdeckermeister, Escholzmatt.

835. Wer liefert Siebmaschinen für Kunsteisensand? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre 835 an die Exped.

836. Wer hätte gebrauchte, gut erhaltene Leitspindel Drehbank, 1 m Drehlänge, 180–200 mm Spizenhöhe, mit Krebsung, sowie eine Bohrmaschine für Löcher bis 12 mm, für Kraft- oder Handbetrieb, abzugeben? Offerten mit Preisangaben an Fr. A. Bodmer, mech. Werkstätte, Rapperswil.

837. Wer hätte gebrauchten, gut erhaltenen Cuerrohrkessel mit sämtlichen Armaturen, eventuell Injektor oder Speisepumpe, Heizfläche ca. 5 m², Druck mindestens 6 Atm., abzugeben? Offerten unter Chiffre B 837 an die Exped.

Röhren

6314

aller Art

Gusseiserne Muffenröhren und Formstücke
Gusseiserne Abwasserröhren
Schmiedeis. Gas- und Wasserleitungsröhren
Fittings Marke + GF +
Siederöhren Armaturen

Lager in Winterthur

Kägi & Co. Winterthur

:: Telephon 496 ::